



22.06.2010

Hartmut Meine (Bezirksleiter IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt) und Bernd Osterloh (Konzernbetriebsratsvorsitzender Volkswagen) zu Gast bei dem Betriebsrat der MAN Nutzfahrzeuge in Salzgitter.

Hartmut Meine und Bernd Osterloh informierten sich über die aktuelle wirtschaftliche Situation und den Stand der Umstrukturierungen am Standort Salzgitter. Beide zeigten sich über die Praxistauglichkeit und den Umsetzungsstand des Standortkonzeptes hoch zufrieden.

Bernd Osterloh: „MAN Salzgitter ist ein Beweis dafür, dass die Standortkonzepte aus Reihen der Betriebsräte und der IG Metall gut durchdacht, wirtschaftlich sinnvoll und sozial ausgewogen sein können.“ „In 2008 konnte sich niemand vorstellen, wie die Idee eines Logistikcenters Realität werden könne, heute kann jeder zusehen wie dieser Gebäudekomplex Tag für Tag weiter wächst und jetzt schon Arbeitsplätze sichert,“ so Hartmut Meine zum Baufortschritt in Salzgitter-Watenstedt.

Hilmar Pawel und Elke Behmer (Geschäftsführung des Betriebsrates) nutzten die Gelegenheit, um den Gästen im Namen aller Beschäftigten für ihr Engagement zu danken. Hilmar Pawel: „In dieser Auseinandersetzung wurde wieder einmal deutlich, dass man nur gemeinsam etwas erreichen kann.“ Elke Behmer sieht in der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der Arbeitnehmervertretung VW und MAN einen guten Grundstein für zukünftige Projekte. Elke Behmer weiter: „Diese gute Zusammenarbeit soll auch bei zukünftigen Unternehmensentscheidungen weitergeführt und ausgebaut werden.“

Als Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG haben sich Meine und Osterloh bereits 2007 in die Auseinandersetzungen um den MAN Standort in Salzgitter eingeschaltet. Der MAN Konzern beabsichtigte damals rund 1500 Stellen in Salzgitter zu streichen und Produktbereiche nach Polen und Süddeutschland zu verlagern. Betriebsrat und IG Metall ist es gelungen ein umfassendes Standortkonzept zu vereinbaren, das neben Produkttransfers, Investitionen in den Standort Salzgitter auch betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2012 ausschließt.